

Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe

Die Umstellung des Energiesystems auf erneuerbare Ressourcen war eine Zielsetzung der ökologischen Steuerreform 2021. Um die Resilienz und die Sicherheit der Lebensmittelversorgung zu stärken wurde in diesem Steuerpaket auch ein Förderprogramm für land- und forstwirtschaftliche Betriebe vereinbart. Mit der Umsetzung dieses Förderprogramms wurde der Klima- und Energiefonds durch das BMLUK (vormals BMK) beauftragt. Als Ziele wurden die Erhöhung der Versorgungssicherheit im Land- und Forstwirtschaftssektor durch Optimierung des Energieeinsatzes durch Effizienz- und Lastmanagementmaßnahmen, die Verbesserung der Eigenversorgung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit erneuerbarer Energie, Umstellungen auf nachwachsende Rohstoffe und Stärkung der Krisensicherheit durch praxistaugliche Notfallresilienzsysteme, sowie Stärkung regionaler Energieversorgungskonzepte formuliert.

Das Programm energieautarke Bauernhöfe stellt eine zusätzliche Förderungsmöglichkeit für Landwirte dar. Ziel ist es, eine gezielte Erhöhung des Eigenversorgungsgrades der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu erreichen. In der ersten Ausschreibungsperiode (2023 - 2025) waren 100 Mio. Euro Förderbudget vorgesehen. Aufgrund einer vorzeitigen Budgetausschöpfung musste die Ausschreibung vorübergehend am 13. Jänner 2025 geschlossen werden. Mit der Genehmigung des Klimafonds-Jahresprogramms 2025 konnte die Ausschreibung am 25. März 2026 wieder starten.

In den Jahren 2023 bis 2025 wurden im Rahmen des Förderprogramms energieautarke Bauernhöfe rund 44,9 Mio. Euro für 6.400 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ausbezahlt. Weitere rund 3,1 Mio. Euro sind bereits vollständig abgerechnet und befanden sich zum Stichtag im Auszahlungsprozess. Daraus ergibt sich ein Volumen an bereits ausbezahlten bzw. zur Auszahlung angewiesenen Mitteln in Höhe von 48,0 Mio. Euro für 6.470 Betriebe. Das gesamte Volumen der genehmigten Mittel beläuft sich zum Auswertungstichtag auf 68 Mio. Euro. Die verbleibenden rund 20 Mio. Euro betreffen Projekte, die sich noch in unterschiedlichen Umsetzungsstadien befinden und daher noch nicht zur Auszahlung gelangt sind.

Die Grafik zeigt die Aufteilung der Zahlungen nach Bundesländern. 42 % der Mittel wurden in Oberösterreich in Anspruch genommen, auf Niederösterreich und die Steiermark entfielen jeweils rund 19 % der Zahlungen und in Kärnten und Salzburg waren es 8 %. Die Verteilung der Mittel nach den Gemeinden in der Karte zeigt ein sehr heterogenes Bild.

Betriebe und Zahlungen energieautarker Bauernhof 2023 bis 2025

(inklusive der für 2026 bereits abgerechneten Zahlungen)

	6.470 Betriebe	Zahlungen gesamt	48,0 Mio. Euro
Oberösterreich	2.477	20,023	
Steiermark	1.326	9,128	
Niederösterreich	1.258	8,986	
Salzburg	513	3,707	
Kärnten	498	3,619	
Tirol	232	1,385	
Vorarlberg	104	0,776	
Burgenland	62	0,383	

Quelle: BMLUK, Klima- und Energiefonds, KPC

Mit den bisher ausbezahlten Fördermitteln wurden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 118.600 kWp installiert sowie Stromspeicherkapazitäten im Ausmaß von 144.250 kWh geschaffen. Die daraus resultierende CO₂-Reduktion beläuft sich auf rund 32.000 Tonnen pro Jahr. Die höchsten Reduktionswerte verzeichnen dabei die flächenstarken Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich und die Steiermark.

Installierte Leistungen, Stromspeicherkapazitäten und Treibhausgasreduktionen

	Leistung in Kilowatt Peak	Stromspeicherkapazitäten in Kilowattstunden	Treibhausgasreduktion in Tonnen CO ₂ -Reduktion
Burgenland	914	1.065	214
Kärnten	7.303	8.993	2.587
Niederösterreich	22.417	24.380	6.855
Oberösterreich	50.485	65.967	12.883
Salzburg	10.012	11.174	2.472
Steiermark	21.546	26.510	5.470
Tirol	3.661	3.907	913
Vorarlberg	2.237	2.255	644
Österreich	118.576	144.250	32.037

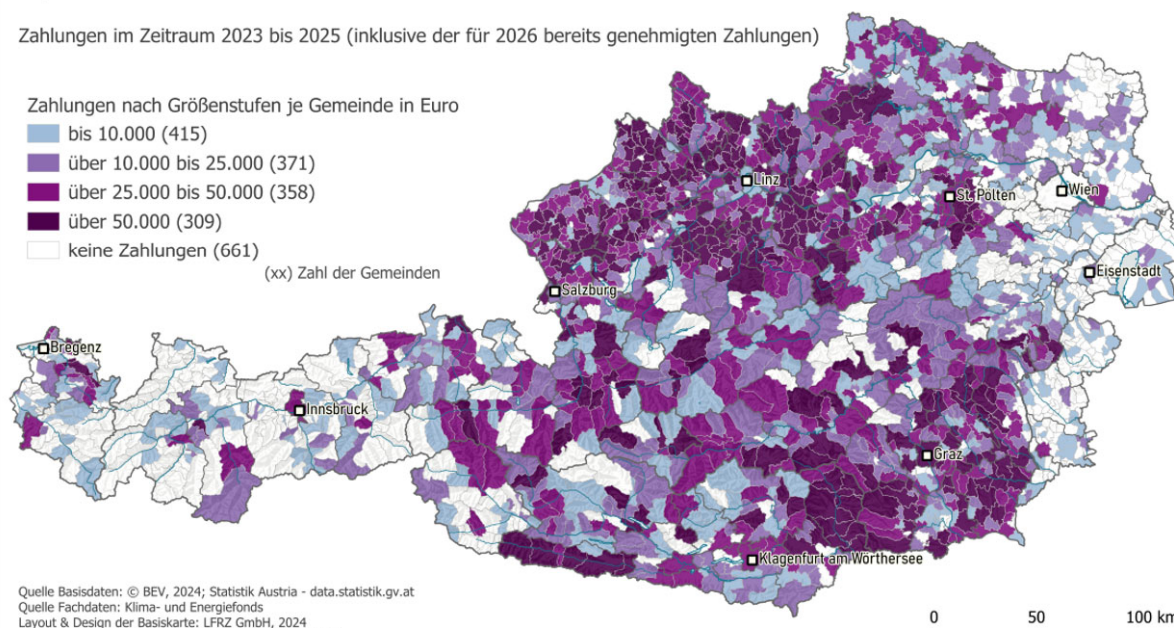
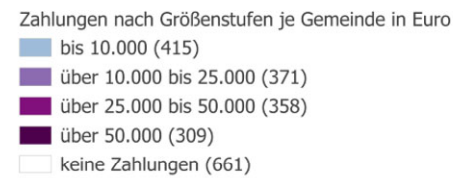
Quelle: BMLUK, Klima- und Energiefonds, KPC

Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarker Bauernhof, Zahlungen nach Gemeinden

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

48,0 Mio. Euro für 6.470 land- und forstwirtschaftliche Betriebe


Zahlungen im Zeitraum 2023 bis 2025 (inklusive der für 2026 bereits genehmigten Zahlungen)



Quelle Basisdaten: © BEV, 2024; Statistik Austria - data.statistik.gv.at
Quelle Fachdaten: Klima- und Energiefonds
Layout & Design der Basiskarte: LFRZ GmbH, 2024
Datenauswertung & Design der Fachdaten: BMLUK, 2026

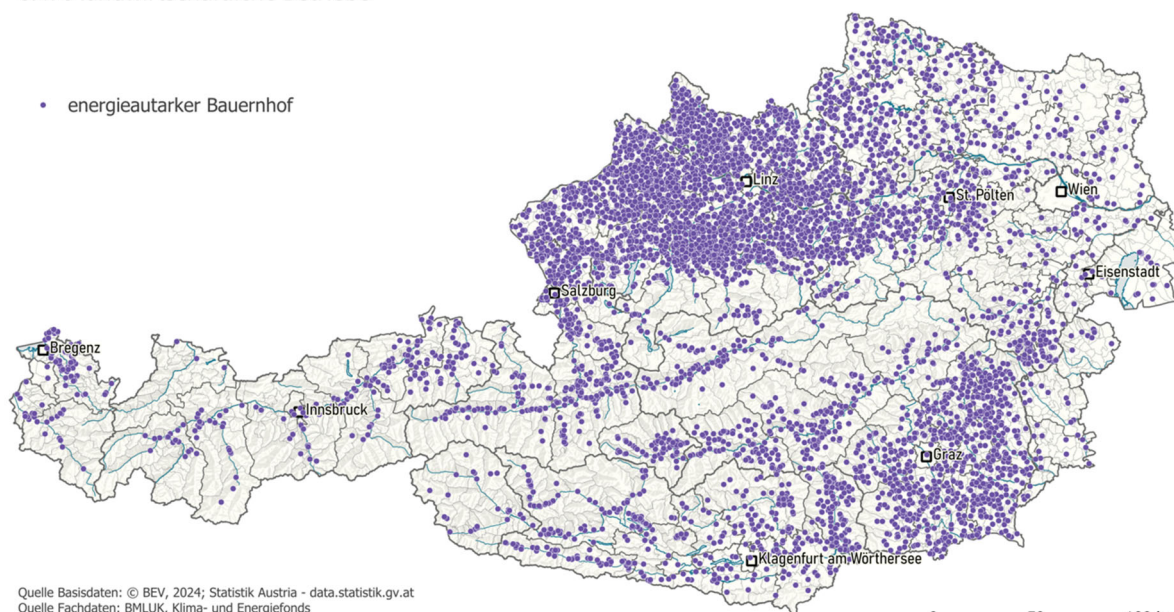
0 50 100 km

Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarker Bauernhof, Verteilung der Betriebe

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

6.470 landwirtschaftliche Betriebe

-  energieautarker Bauernhof



Quelle Basisdaten: © BEV, 2024; Statistik Austria - data.statistik.gv.at
Quelle Fachdaten: BMLUK, Klima- und Energiefonds
Layout & Design der Basiskarte: LFRZ GmbH, 2024
Datenauswertung & Design der Fachdaten: BMLUK, 2026

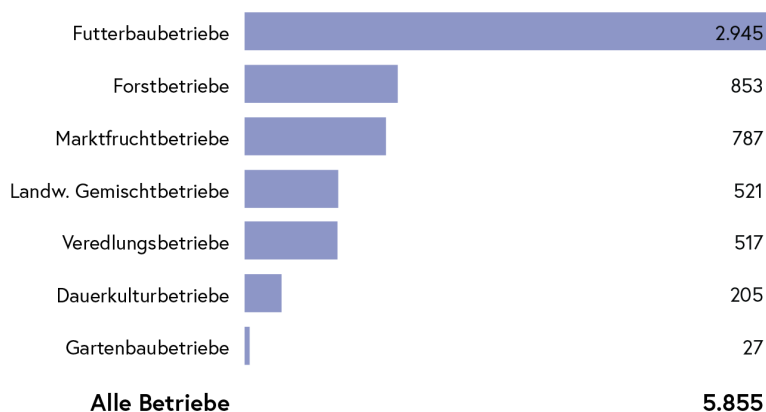
0 50 100 km

Es haben sich 6.470 land- und forstwirtschaftliche Betriebe an der Maßnahme beteiligt. Davon haben 85 % bzw. 5.500 der Betriebe auch einen Mehrfachantrag (MFA) abgegeben und sind damit sogenannte INVEKOS-Betriebe, die bei der AMA erfasst sind. Die restlichen 970 Betriebe haben eine LFBIS-Nummer, sind also im land- und forstwirtschaftlichen Register der Statistik Austria enthalten, wovon aber nur 415 Betriebe bei der Agrarstrukturerhebung 2020 teilgenommen haben. Bei den übrigen 555 Betrieben handelt es sich um Kleinstbetriebe, die unter den Erfassungsgrenzen der Agrarstrukturerhebung liegen (kleine Forstbetriebe, Landwirtschaftsbetriebe mit Kleinstflächen, Imker, etc.). Dazu kommen noch 60 nicht klassifizierbare LFBIS-Betriebe die keiner Betriebsform zugeordnet werden konnten. Verbleiben für die Darstellung nach Betriebsformen somit noch 5.855 Betriebe.

Die Futterbaubetriebe mit einem Anteil von fast 50% – die häufigste Betriebsform in Österreich – ist auch bei der Maßnahme energieautarker Bauernhof mit 50% im Verhältnis zur Grundgesamtheit vertreten. Danach folgen die Forstbetriebe, die deutlich überrepräsentiert sind (15% zu 10% in der Grundgesamtheit), was wiederum bei den Marktfruchtbetrieben mit 13% nicht der Fall ist. Sie stellen 17% aller Betriebe in der Grundgesamtheit. Deutlich häufiger als in der Grundgesamtheit kommen auch die Veredlungsbetriebe vor (9% zu 5%), während es bei den Dauerkulturbetrieben umgekehrt ist (4% zu 10%). Die Teilnahme der Betriebsform landwirtschaftliche Gemischtbetriebe liegt wieder im Verhältnis zur Grundgesamtheit.

Betriebe nach Betriebsformen – Maßnahme energieautarker Bauernhof

Zahl der Betriebe



Ohne die 60 nicht klassifizierbare Betriebe und ohne die 555 Betriebe, die unter den Erfassungsgrenzen der Agrarstrukturerhebung 2020 liegen.

Quelle: BMLUK, Statistik Austria

Die Strukturdaten der teilnehmenden Betriebe an der Maßnahme energieautarker Bauernhof zeigen, dass ein repräsentativer Durchschnitt der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe an der Maßnahme teilgenommen hat. Mit 28 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche liegen die Betriebe etwas über dem Durchschnitt der letzten Agrarstrukturerhebung 2023 mit 26 ha. Auffallend ist auch, dass der Anteil der viehhaltenden Betriebe mit 83 % an allen teilnehmenden Betrieben im Vergleich zur letzten Erhebung (79 %) höher ist.

Energieautarker Bauernhof – Betriebe mit GVE (Großvieheinheiten), landwirtschaftliche genutzter Fläche (LF) und Forstflächen

Bundesland	Betriebe (1)	GVE (2)	Durchschn. GVE je Betrieb	Landw. genutzte Fläche, ha	Durchschn. LF in ha je Betrieb	Forstfläche, ha	Durchschn. Forstfläche, in ha je Betrieb
Burgenland	58	502	28	3.543	63	204	6
Kärnten	456	12.604	32	10.171	24	9.306	22
Niederösterreich	1.185	36.157	43	42.933	38	17.054	16
Oberösterreich	2.200	96.543	51	62.487	30	18.640	9
Salzburg	478	12.542	28	10.153	22	5.043	11
Steiermark	1.157	36.017	41	22.429	21	21.442	20
Tirol	220	4.930	23	3.299	15	2.067	10
Vorarlberg	101	3.672	38	2.655	27	582	6
Österreich	5.855	202.967	42	157.670	28	74.338	14

1) Ohne die 60 nicht klassifizierbare Betriebe und ohne die 555 Betriebe, die unter den Erfassungsgrenzen der Agrarstrukturerhebung 2020 liegen.

2) Großvieheinheiten (GVE) laut Tierliste bzw. Agrarstrukturerhebung 2020.

Quelle: BMLUK, AMA, Statistik Austria

Neue Ausschreibung Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe 2025

Das Jahresprogramm des Klima- und Energiefonds wurde Ende 2025 beschlossen. Mit diesem Beschluss konnte die neue Ausschreibung des Förderprogramms am 25.03.2026 wieder starten. Für die laufende Ausschreibung stehen 4 Mio. Euro, dotiert aus den Mitteln des BMLUK zur Verfügung. Die Abwicklung erfolgt über die KPC (Kommunalkredit Public Consulting GmbH).

Das Förderungsprogramm ist modular aufgebaut. Gefördert werden integrierte Lösungen, die zur Zielerreichung des Programms beitragen. Konkret unterstützt der Klima- und Energiefonds Betriebe mit entsprechender Betriebsnummer (LFBIS) in zwei Modulen:

• Modul 1 – „Gesamtenergiekonzept“

Das Modul 1 beinhaltet die Förderung der Erstellung eines betrieblichen Gesamtenergiekonzepts durch qualifizierte Energieberater. Ziel dieses Moduls ist es, den Eigenversorgungsgrad sowie die Resilienz des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes zu erhöhen. Das Energiekonzept wird auf Basis einer umfassenden Energieberatung erstellt und dient als Grundlage für die Einreichung in Modul 2.

• Modul 2 – „Kombinierte Investitionsmaßnahmen“

In Modul 2 können verschiedene klima- und energierelevante Maßnahmenbündel in einem Förderungsantrag kombiniert eingereicht werden. Kombiniert werden können Investitionen aus den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, betriebliche Mobilitätsmaßnahmen und Energiemanagement. Ein bestehendes, maximal drei Jahre altes Gesamtenergiekonzept ist erforderlich. Die Höhe der Förderung steigt mit der Anzahl der je Einreichung umgesetzten Maßnahmen und dem erreichten Eigenversorgungsgrad des Betriebes.

Die Einreichung für beide Module muss vor der Umsetzung der Maßnahme erfolgen. Für Stromspeicher und Photovoltaik-Anlagen kann keine Förderung beantragt werden. Die Ausschreibung ist bis 13. November 2026 (12:00 Uhr) geöffnet oder solange Budgetmittel vorhanden sind. Weitere Informationen zum Förderprogramm Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe 2025 sind unter lw.klimafonds.gv.at zu finden.

Zusammengestellt von:

Otto Hofer, Lukas Kaupe und Gabriele Pavlis-Fronaschitz (BMLUK)
Klaus Ertl (Klima- und Energiefonds)

Programmmanagement

Klaus Ertl
Klima- und Energiefonds
Tel: +43 1 5850390 87
E-Mail: klaus.ertl@klimafonds.gv.at

Förderberatung

Bearbeitungsteam „Versorgungssicherheit im ländlichen Raum“
Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Tel: +43 1 31 6 31 713
E-Mail: umwelt@publicconsulting.at